

kulturtipp.
Der Wegweiser durch das
Schweizer Kulturangebot
mit Programmteil
für Radio und Kultur-TV.

**Ich will kein Highlight verpassen.
Ich abonniere den kulturtipp.**

- für ein halbes Jahr, Fr. 44.50
- für ein Jahr, Fr. 84.–
- für 2 Jahre, Fr. 163.–
- E-Abos unter www.kultur-tipp.ch

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Ich verschenke den kulturtipp an:

- für ein halbes Jahr, Fr. 44.50
- für ein Jahr, Fr. 84.–
- für 2 Jahre, Fr. 163.–
- E-Abos unter www.kultur-tipp.ch

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____ kt 03/13

Talon bitte einsenden an:
kulturtipp, Aboverwaltung, Postfach, 8024 Zürich
Tel. 044 253 90 65, Fax 044 253 90 66
E-Mail: abo@kultur-tipp.ch
oder bestellen Sie direkt via www.kultur-tipp.ch

kulturtipp

HÖREN



Tastenvirtuose: Gwilym Simcock

GWILYM SIMCOCK

Hohe Kunst im Plauderton

Gwilym Simcock ist derzeit Britanniens meistgefeierter Jazzmusiker. In der Zürcher Neumünsterkirche tritt er zum Solorezital an.

Solche Pianisten gab es schon immer. Tastenvirtuosen, die sich ans Klavier setzen, aus Kopf und Bauch heraus Geschichten erzählen, die gefangen nehmen und erst noch formal schlüssig sind. Klar hat Keith Jarrett mit dem Köln Concert vor über 30 Jahren eine neue Spielart lanciert. Seine Vorgänger aber waren nicht nur Thelonious Monk, Duke Ellington oder Jelly Roll Morton, sondern auch Liszt, Mozart, Bach.

Grosser Musikvorrat

Es verwundert nicht, dass Gwilym Simcock von all diesen technisch wie kreativ versierten Tastenzaubern beeinflusst ist. Der 32-jährige Waliser wird zwar als Jazzer kategorisiert, und in gewissen Bandkonstellationen mag dies zutreffen. Als Solist aber schöpft er aus vielen Töpfen seiner musikalischen Vorratskammer und serviert eklektisch-würzige Klangkreationen à la mode du chef.

Gwilym Simcock begann mit sieben Jahren, Klavier zu spielen. Als Teenager entdeckte er den Jazz.

Dennoch absolvierte er zuerst ein klassisches, dann erst ein Jazzstudium. Früh gepusht von der BBC und mit Preisen überhäuft, spielte er bald mit Stars und war auf vielen CDs zu hören. Das eigene Debüt legte er 2007 mit «Perception» vor, den internationalen Durchbruch schaffte er 2011 mit dem Soloalbum «Good Days At Schloss Elmau».

Gwilym Simcock zuzuhören ist entspannend und anregend zugleich. Sein «Plauderton» wirkt wie das Schnurren einer Katze. In der stimmungsvollen Kirche Neumünster in Zürich wird der junge Brite ein Doppelkonzert mit seinem finnischen Kollegen Iiro Rantala spielen. Auch dieser pflegt eine kunstvoll-improvisierte Neoromantik – und klingt doch ganz anders. Doch dazu mehr ein andermal.

Frank von Niederhäusern

Konzert

Mi, 30.1., 20.00
Kirche Neumünster Zürich



Gwilym Simcock
Good Days at
Schloss Elmau
(Act 2011).